

Innovative Bündnisse, zukunftsfähige Netze

Verein ZRW setzt Wasserstofftechnologie und den Ersatz von Erdöl in der Kunststoffherstellung auf die Tagesordnung

In zwei zukunftsweisenden Wettbewerben hatten Anträge des ZRW die Nase vorn: Es geht um innovative Recyclingtechnologien und um Wasserstoff. Nun geht es darum, Netzwerke zu schaffen und konkurrenzfähige Projekte zu fördern.

Am 10. März ist im großen Hörsaal der Hochschule in Pirmasens der offizielle Startschuss gefallen: Das Bündnis „Waste2Value – Mikroorganismen verändern die Westpfalz“ hat mit der Förderung von bio-tec-basierten Projekten begonnen. „Waste2Value“ bedeutet in etwa „vom Abfall zum Wertstoff“. Acht Millionen Euro stehen aus dem Bundesprogramm „WIR! – Wandel durch Innovation in der Region“ zur Verfügung, zunächst für drei Jahre. Weitere acht Millionen für weitere drei Jahre sind in Aussicht.

Drei Partner bilden das Bündnis: die Hochschule Kaiserslautern, das Prüf- und Forschungsinstitut Pirmasens sowie der Verein ZRW. Ihr innovatives Konzept hatte sich im Wettbewerb gegenüber bundesweiter Konkurrenz durchgesetzt. Es gilt nun, die bewilligten acht Millionen Euro auf ausgewählte regionale Innovationsprojekte zu verteilen.

Neue, zukunftsträchtige und nachhaltige Produkte sind das Ziel, das gesamte Innovationsmanagement übernimmt für die ersten drei Jahre der Umsetzung das beim ZRW angesiedelte Bündnisbüro.

Konkret geht es um biobasierte Kunst- und Verbundstoffe, genauer darum, die traditionellen Kompetenzen aus der Schuh- und Textilindustrie in den Bereichen Kleb- und Kunststoffe mit der industriellen Biotechnologie zu verbinden, zu der etwa in Pirmasens bereits seit Jahren geforscht wird. Ganz vereinfacht ausgedrückt macht man sich Mikroorganismen wie Algen und Bakterien zunutze und entwickelt neue Prozesstechniken, um Stoffe auf Erdölbasis durch solche auf Biobasis zu ersetzen – konkurrenzfähig, nachhaltig und klimaschonend. Konkurrenz zur Lebensmittelerzeugung ist nicht erwünscht. Auch im Bereich der Wasserstoff-

technologie ist der ZRW aktiv geworden und hat sich im bundesweiten HyStarter-Wettbewerb positioniert. Der Lohn: Als eine von 15 Regionen in Deutschland – 64 waren in den Wettbewerb gegangen – erhält die Westpfalz Expertenunterstützung, um ein Netzwerk für lokale Wasserstoffakteure aufzubauen. In weiteren Wettbewerbsstufen stehen beträchtliche Summen für konkrete Schritte auf dem Weg zur „Wasserstoffregion“ in Aussicht: zwischen 400.000 und 20 Millionen Euro winken.

Mit im vom ZRW aus gesteuerten Wasserstoff-Boot sitzen die Ludwigshafener Pfalzwerke als regionaler Versorger, das auch bei „Waste2Value“ engagierte PFI aus Pirmasens und das Kaiserslauterer Konsortium „Blue Corridor“. In den kommenden Monaten sollen weitere Mitstreiter eingebunden und Potenziale für die Herstellung, den Transport und die Nutzung von Wasserstoff identifiziert werden. |kgi

WEITERE INFOS

www.w2v-rlp.de



Bio-Tech aus Pirmasens: Michael Lakatos und sein Team an der Hochschule wollen gemeinsam mit dem PFI und vielen regionalen Firmen mit Hilfe von Algen Abfall- und Reststoffe in Wertstoffe umwandeln.

ARCHIVFOTO: ANDREA DAUM